

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 33

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

19. 2. 58 Prof. Dr.-Ing. F. Krauss: «Rekonstruierung und Restaurierung griechischer Tempel». (Gemeinsam mit Vereinigung Hellas)
5. 3. 58 Dr. E. A. Ritter, Basel: Ueber die Forschung nach Erdöl.
19. 3. 58 Prof. Dr. W. Becker, Basel: «Künstliche Erdsatelliten».
2. 4. 58 Frau Dipl. Arch. A. Hubacher, Zürich: «Die bauliche Gestaltung der SAFFA 1958». (Gemeinsam mit Ortsgruppe Basel des BSA)

Dies sind insgesamt 16 Veranstaltungen. Ausserdem war der B. I. A. zu zwei Vorträgen des Basler Heimatschutzes am 7. und 14. März 1958 über «Basler Baukunst des 19. Jahrhunderts» eingeladen.

Tätigkeit des Vorstandes und der Delegierten

Der Vorstand setzte sich zusammen aus: Arch. P. H. Vischer, Präsident, Arch. A. Th. Beck, Vizepräsident, Bau-Ing. P. Clot, Kassier, Arch. N. Bischoff, Aktuar, und den Beisitzern El.-Ing. Dr. M. Aebi, Bau-Ing. E. Gilgen, El.-Ing. A. Métraux, Bau-Ing. Dr. H. J. Rapp, Masch.-Ing. L. H. Schepp. Der Vorstand trat im Berichtsjahr dreimal zusammen. Eine Reihe von Angelegenheiten wurden auf dem Zirkulationsweg erledigt.

Schlussbetrachtungen

Wenn ich in das vergangene Berichtsjahr zurückblicke, so scheint mir der Kampf der Fachverbände gegen das Permindex-Projekt zu dominieren. Vielleicht nicht so sehr in seiner Wichtigkeit als in der Entschlossenheit, mit welcher der Kampf geführt wurde. Es war ein ungleicher Kampf. Auf der anderen Seite standen grosse finanzielle Risiken auf dem Spiel und es wurden bedeutende wirtschaftliche Argumente in die Diskussion geworfen; auf unserer Seite ging es um eine Ueberzeugungssache. Es war für diejenigen, die im «Permindex-Feuer» standen, nicht immer leicht. Die Gegenseite warf den Fachleuten Futterneid vor, ein Argument, das gar leicht verfangt und auf fruchtbaren Boden fiel. Ebenso verhänglich war der Vorwurf der Rückständigkeit. Da half nur eines: bis zuletzt auf sauberem Boden zu stehen. Ich darf rückblickend mit Genugtuung feststellen, dass dies der Fall war. Ich darf aber auch sagen, dass die wiederholte unterstützende Stellungnahme der Vereinsmitglieder mithalf, den ausführenden Organen den Rücken zu stärken. Unser Ziel scheint vorläufig erreicht: das städtebaulich-architektonisch stark über setzte Projekt wurde zurückgezogen.

An zweiter Stelle scheint mir unser Bericht über die Bedürfnisfrage für ein Technikum in Basel zu stehen. Die Befragung unserer Mitglieder hat eine klar befürwortende Stellungnahme ergeben und unsere Stimme ist nicht ungehört verhallt. Unser Verein ist im überparteilichen Aktionsausschuss für die Errichtung eines Technikums in Basel vertreten, ein Ausschuss, von dem wir in Bälde näheres hören werden.

Im S. I. A. regten sich Stimmen, die eine Fachgruppe der Architekten gründen wollten. Eine vorläufige Umfrage in unserer Sektion zeigte ein überwiegend befürwortendes Interesse, wenn es auch nicht an warnenden Stimmen fehlte. Unterdessen wurde die Angelegenheit an einer Präsidentenkonferenz diskutiert, die mehrheitlich zur Ansicht gelangte, dass infolge Fehlens eines Programmes und wegen der Gefahr einer Vereinszersplitterung vorläufig von einer solchen Gründung abgesehen werden sollte. Unser Vorstand will in Basel keine Sonderaktion führen und er nimmt eine abwartende Stellung ein.

Im Anfangsstadium stehen Bemühungen unserer Sektion, bei den hiesigen Gymnasien Aufklärungsaktionen in Form von Vorträgen, Aussprachen, Besichtigungen usw. durchzuführen, um die angehenden Studierenden vermehrt für die Ergreifung der technischen Berufe zu begeistern.

Eine Umfrage auf unseren Architektur- und Ingenieurbüros im vergangenen Herbst zeigte das interessante Resultat, dass die durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeiten 44—45 Stunden betragen und die 5-Tage-Woche zu 57,5 % bereits eingeführt ist. Es dürfte aufschlussreich sein, nach einem Jahr die gleiche Umfrage zu wiederholen.

An unseren Verein erging die ehrenvolle Anfrage, in einem grösseren Ausschuss für die Sammlung einer 500-Jahrspende für unsere Universität im Jahre 1960 mitzuwirken. Wenn der Ruf zur Spende ergeht, dürfen auch wir, die in guter Beziehung zur Universität stehen, tatkräftig mithelfen.

Es ist als erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, dass in unserer Sektion nebst den technischen auch künstlerische Interessen bestehen. Das eher gewagte Unternehmen, unter unseren etwa 350 Mitgliedern 1000 Faksimile-Grundrisse der Stadt Basel 1784 von Samuel Ryhiner abzusetzen, ist glänzend geglückt. Es sind noch rd. zwanzig Exemplare übrig.

Ich habe in meiner letztjährigen Präsidialrede¹⁾ einer vermehrten Tätigkeit in unserer Sektion das Wort gesprochen. Ich glaube sagen zu dürfen, dass durch die Mithilfe der Mit-

1) Siehe SBZ 1957, Nr. 32, S. 513.

glieder und insbesondere des Vorstandes dieser Vorsatz zu einem guten Teil erfüllt wurde. Es ist erstaunlich, wieviele Probleme für uns Fachleute ihrer Lösung harren. Man muss sie nur erkennen. Es geht ja nicht darum, dass einzelne von uns oder gar der ganze Verein in das Rampenlicht der Öffentlichkeit treten müssen, nur um des Lichtes willen, welches auf uns fallen könnte. Uns muss es darum gehen, eine Meinung zu bilden und diese konsequent zu vertreten. Wir wissen alle, dass dies oft leichter gesagt als getan ist. Es kann nicht selten vorkommen, dass persönliche und berufliche Interessen aufs Spiel gesetzt werden müssen, um ein Ziel zu erreichen. Solche Männer, welche dies wagen, sind leider auch in unseren Berufen dünn gesät.

Peter H. Vischer

Ankündigungen

Schweizerischer Autostrassen-Verein

Auf Antrag des Arbeitsausschusses der Technischen Kommission soll vom 6. bis 8. September eine Studienreise über schweizerische und französische Alpenstrassen unter dem Titel «Clothoide im Welschland» stattfinden. Vom 14. bis 21. oder vom 21. bis 28. Sept. findet eine zweite Studienfahrt an die Weltausstellung und nach Holland statt. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Schweizerischen Autostrassen-Vereins bis zum 25. August erbeten. Die diesjährige Mitgliederversammlung ist auf Samstag, den 30. August, angesetzt. Sie wird in Zürich stattfinden; das Mittagessen wird in der SAFFA eingenommen.

Kunstgewerbemuseum Zürich

Das Museum, offen Montag 14 bis 18 h, Dienstag bis Freitag 10 bis 12, 14 bis 18, 20 bis 22 h, Samstag/Sonntag 10 bis 12, 14 bis 17 h, zeigt folgende Ausstellungen: «Henry van de Velde 1863 bis 1957», verlängert bis zum 24. August; «Schweizerische Verpackungsprämierung 1957 und 1958», technisch und graphisch ausgezeichnete Packungen, 7. Aug. bis 13. September im Foyer 1. Stock; «Neue finnische Architektur» mit Sonderschau: Möbel und andere Gegenstände von Alvar Aalto, 20. September bis 2. November; «Ständige neutrale Wohnberatungsstelle» auf der Museumsgalerie, Eröffnung Ende September; «Neue Metallmöbel» von Hans Eichenberger, Robert Haussmann, Kurt Thut, Dekorationsstoffe aus der Textilklassse der Kunstgewerbeschule Zürich, Eröffnung Ende September. Auskünfte durch das Sekretariat Kunstgewerbemuseum, Ausstellungsstrasse 60, Zürich, Telefon (051) 42 67 00.

Max-Eyth-Preis Ausschreiben 1959 des VDI

Seit der Jahrhundertfeier des Geburtstages von Max Eyth am 6. Mai 1936 veranstaltet der Verein Deutscher Ingenieure ein Max-Eyth-Preis Ausschreiben. Er will damit zu literarisch wertvollen Darstellungen aus dem Bereich der Technik und ihrer Wechselwirkungen mit Kultur und Gesellschaft anregen. Vor allem sollen junge Ingenieure ermuntert werden, sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen und sie allgemeinverständlich, lebendig und stilistisch ausgewogen zu behandeln. Viele grosse Ingenieure und Naturwissenschaftler, wie Max Eyth, Max Maria von Weber, Werner von Siemens, Justus Liebig, Hermann von Helmholtz und Max Planck, haben sich ihrer Muttersprache ebenso gewandt bedient wie des Zeichentafel, des Rechenschiebers, des Reagenzglases oder der mathematischen Formel. Die durch sie verkörperte gute deutsche Ueberlieferung aufrechtzuerhalten und fortzuführen, ist Sinn und Ziel des Max-Eyth-Preis Ausschreibens 1959, für das 4000 DM zur Verfügung stehen.

Jeder Bewerber darf nur eine — bisher unveröffentlichte — Arbeit einsenden. Sie muss in deutscher Sprache und in Prosa abgefasst sein und soll nicht mehr als 15 einseitig beschriebene Schreibmaschinenseiten (Format A 4 mit je 30 Zeilen) umfassen. Die Arbeiten sollen Stoffe aus dem Gebiet der Technik als Erlebnisbericht oder Essay im Sinne obenstehender Einführung behandeln. Die Beiträge sind zweifach in verschlossenem Umschlag bis zum 31. Dez. 1958 an den Verein Deutscher Ingenieure, Düsseldorf, Prinz-Georg-Strasse 77/79, einzureichen. Der Umschlag muss die Aufschrift «Max-Eyth-Preis Ausschreiben 1959» und ein Kennwort tragen; Umschlag und Arbeit dürfen nirgends den Namen des Verfassers enthalten. Name, Stand, Geburtstag und Anschrift des Verfassers sind in einem zweiten verschlossenen Umschlag — mit derselben Aufschrift und demselben Kennwort — anzugeben.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telefon (051) 23 45 07/08.